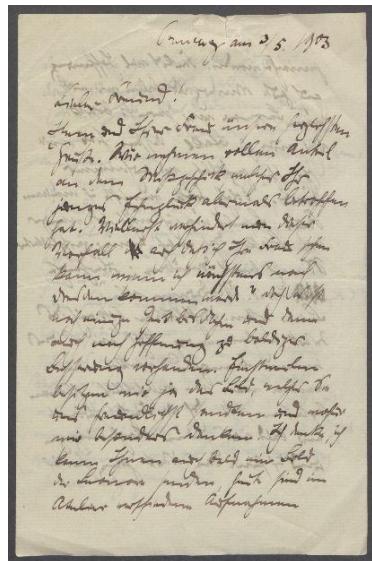


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Max Klinger Leonore Kolbe William Blake Michelangelo Buonarroti
Datierung	03.05.1903
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.2_003
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386964
Rechte	Public Domain Mark 1.0

**Inhaltsangabe**

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Bejamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

**Transkription**

Sonntag am 3./ 5. 1903

Lieber Freund!

Ihnen und Ihrer Frau unsere herzlichsten Grüße. Wir nehmen vollen Anteil an dem Mißgeschick, welches Ihr junges Eheglück abermals betroffen hat. Vielleicht verhindert nun dieser Vorfall ~~zu~~ auch, daß ich Ihre Frau sehen kann, wenn ich nächstens nach Dresden kommen werde? Doch es ist noch einige Zeit bis dahin und dann auch noch Hoffnung zu baldiger Besserung vorhanden. Einstweilen

besitzen wir ja das Bild, welches Sie uns freundlichst sandten, und wofür wir besonders danken. Ich denke, ich kann Ihnen auch bald ein Bild der Leonore<sup>(1)</sup> senden, heute sind im Atelier verschiedene Aufnahmen

Seite 2

gemacht worden. Freilich, viel Hoffnung auf gute Wiedergabe haben wir nicht, denn Leonore war garnicht brav.

Doch nun zu Blake<sup>(2)</sup>, dessen Hiob mir sehr, sehr gefällt wie auch meiner Frau. Solche Größe wünschte ich meinem Faust; Beseelet war ich wohl nicht weniger wie Blake, doch Welch' armer zersplitterter Mensch bin ich daneben; überhaupt wir ~~AA~~ Modernen alle.

Beim ersten Durchblättern ließ mich das Werk noch einwenig kühl, wie es uns immer bangend vorkommt, wenn man vor unbehilflichen älteren Arbeiten steht. Doch die Freiheit strömte mir bald aus jedem Striche entgegen, und ich finde das Werk ganz herrlich,

Seite 3

der fürwahr patriarchalische Zug, der durch sämtliche Blätter geht!

Ich will Ihnen doch die Benennung einzelner Seiten derjenigen Zeichnungen angeben, welche mir am meisten sagen:

da ist No. 1, 2, 7, 9, 10, 12, 13, ganz besonders 1 u. 2 u. 10, dann ganz herrlich ist Blatt 14 mit den vier Engeln; auch No. 19, und den Vorzug vor allen gebe ich 20 und 21. Die Blätter haben eine Größe wie ~~sich~~ auf mich Michelangelo<sup>(3)</sup>'s Compostionen wirken.

Und was mir besonders an dem ganzen Werk sympathisch ist, daß aller Ausdruck mit Menschenmaterial erreicht ist und nicht wie heute ein gutes Werk als Amor u. Psyche von Klinger<sup>(4)</sup>, wo mit Naturstimmung so viel abgethan wird.

Seite 4

Ich selbst gebe mich ja der leichteren Aufgabe hin,  
daß ich durch Landschaft und Natur mit  
zu wirken suche. Goethe schuf nur  
Menschen, wenigstens hauptsächlich.

Doch genug hiervon. Lieber Freund,  
das Buch war mir eine große Freude –  
ich sende es Ihnen bald zurück oder  
bringe es selbst mit nach Dresden.

Bis dahin grüße ich Sie nochmals  
herzlichst als {Ihr} Freund  
Kolbe

Wie hieß doch das Hôtel in Berlin, welches Sie  
mir einst empfohlen; Sie wissen, in der Nähe  
des Anhalter Bahnhofes; ich glaube, es war  
Hôtel „Westend“ od. ähnlich.

**Anmerkungen**

- (1) Leonore, Tochter Georg Kolbes (19. 11.1902, Leipzig - 28.06.1981, Berlin)
- (2) Blake, William (28.11.1757, London – 12.8.1827, ebd.), Dichter, Maler und Druckgraphiker, hier: Die Prüfung des Hiob  
<http://d-nb.info/gnd/118511513>
- (3) Michelangelo Buonarroti (6.3.1475, Caprese – 18.2.1564, Rom), Maler, Bildhauer, Baumeister, Dichter  
<http://d-nb.info/gnd/118582143>
- (4) Klinger, Max (18.02.1857, Leipzig – 04.07.1920, Großjena), Künstler, Maler, Radierer, Grafiker, Bildhauer  
<http://d-nb.info/gnd/118563335>